

Sei gut, Mensch!

Jahresbericht



Impressum Caritas



Skyline Kitzingen

© T. Dotzel

Herausgeber

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
Schrankenstraße 10 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 22030 | Fax: 09321 / 220321
E-Mail: info@caritas-kitzingen.de
Homepage: www.caritas-kitzingen.de

Vorstandschaft

1. Vorsitzender - Alfred Volbers
2. Vorsitzende - Renate Jüstel
Caritasseelsorger - Diakon Lorenz Kleinschnitz
Geschäftsführer - Paul Greubel

Redaktion und Gestaltung

Elena Vicedom | Petra Dlugosch |
Katrin Anger | Jürgen Fuchs

Druck

Scholz Druck GmbH
Tel.: 09324 / 98150 | E-Mail: info@scholz-druck.com
Homepage: www.scholz-druck.com



Skyline Kitzingen

Inhalt Jahresbericht

© T. Dotzel

- 1 Vorwort
- 3 Kreuzbund stellt sich vor ...
- 7 Unsere Fachbereiche
- 9 Unsere Tagespflege
- 10 Unser Seminarraum
- 11 Jahreskampagne 2020
- 12 Höhepunkte 2020
- 31 Finanzen
- 35 Unsere Sponsoren

Vorwort Vorstand



2. Vorsitzende Renate Jüstel, Diakon Lorenz Kleinschnitz & Geschäftsführer Paul Greubel © Kilian Martin

Vieles bleibt – anders,

so die Überschrift über einen Bericht der Suchtberatung über die ersten Erfahrungen in und mit der Coronapandemie.

Rückblicke haben den Vorteil, dass sich Dinge anders entwickeln, als erwartet.

Wer hätte Anfang des Jahres 2020 gedacht, dass im Dezember 2020 Treffen mit Kolleginnen und Kollegen, wenn überhaupt, dann nur mit Maske und unter Beachtung der „AHA-Regeln“ nebst Lüften möglich sind, dass Bewohner in Einrichtungen keine Besucher empfangen dürfen, dass Schutzkleidung und Gesichtsmasken ein knappes und damit teures Gut sein können, dass es jeden Tag neue Regeln über den Umgang miteinander gibt?

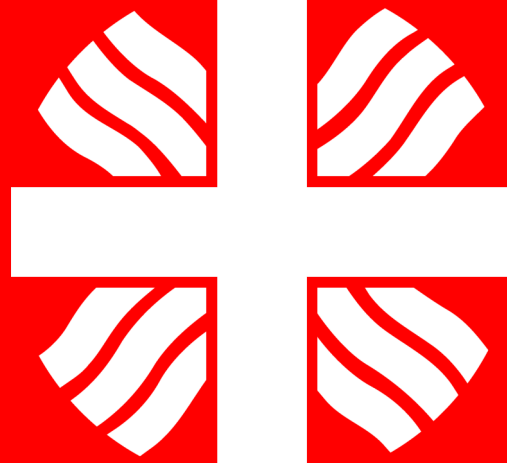
Wir haben uns aber dadurch nicht davon abhalten lassen, weiterhin nach unserem Leitgedanken „**Nah am nächsten, Not sehen und handeln**“ zu arbeiten.

Gerade in der Pandemie war es uns wichtig, die Nähe zu den Menschen maßvoll aufrecht zu erhalten, selbstverständlich ging die Gesundheit der Mitarbeitenden als höchstes Gut vor.

So haben die Kolleginnen der Sozialstation St. Hedwig mit Schutzkleidung und Maske weiter ihre pflegerischen Leistungen „face to face“ erbracht, die Beratungsdienste haben nach anfänglicher Einschränkung per Telefon und Online die persönliche Beratung wieder aufgenommen, weil sich gezeigt hat, dass die Technik ein persönliches Gespräch nicht ersetzen kann.

Ja, das Coronavirus hat unseren Alltag verändert. Mehr aber auch nicht.

Gut, dass neben Corona noch Anderes zu tun war: Zügig vorangegangen ist unser Leuchtturmprojekt Tagespflege in Schwarzach:



Logo

Vorwort Vorstand

© Caritas

So konnte im Juli, nur 6 Monate nach Beginn der ersten Gespräche, der Spatenstich stattfinden, die ersten Gäste werden im Juni 2021 kommen.

Viel Raum und Zeit beanspruchte die angespannte finanzielle Situation der Beratungsdienste, die unsere Arbeit auch die nächsten Jahre beschäftigen wird. Bekanntermaßen gehen die Kirchensteuereinnahmen zurück und damit die uns zur Verfügung stehenden Mittel. Sparmaßnahmen wie auch die Suche nach weiteren Einnahmequellen werden uns begleiten, wir sind aber, nicht zuletzt Dank der Solidarität der Mitarbeitenden zuversichtlich, dass wir auch aus dieser Krise gestärkt hervorgehen werden.

Nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen unseres diesjährigen Jahresberichtes.

Vorstand und Mitarbeitende bedanken sich bei allen Mitgliedern, Freunden und Förderern, Kooperationspartnern und öffentlichen Stellen für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr.

In herzlicher Verbundenheit grüßen Sie stellvertretend für den Verband

Renate Jüstel (2. Vorsitzende)

Diakon Lorenz Kleinschnitz (Caritasseelsorger)

Paul Greubel (Geschäftsführer)

Kreuzbund stellt sich vor...



Kreuzbund Kitzingen

© Kreuzbund
Bundesverband

Wer ist der Kreuzbund?

Der Kreuzbund ist eine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige. Er ist ein katholischer Verband, Fachverband des deutschen Caritasverbandes und Mitglied der deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Suchtberatung und Kreuzbund gehen gemeinsame Wege. Wir praktizieren einen regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und organisieren gemeinsame Aktionen.

Was kann der Kreuzbund tun?

Sucht kann jeden treffen! Egal ob Alkohol, Drogen, Medikamente oder Verhaltensweisen wie Zocken, Medienkonsum, Shopping... Es gibt kaum etwas, das nicht zur Sucht werden kann. Umso wichtiger ist, dass Sie achtsam mit sich selbst sind und merken, wann es zu viel wird oder Sie Hilfe brauchen.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie schnell der Weg in eine Suchterkrankung gehen kann.

In unseren 3 Gruppen, die sich montags, donnerstags und freitags von 20 - 22 Uhr im Haus der Caritas treffen, finden Sie einen geschützten und vertraulichen Gesprächsrahmen. Zusätzlich bieten wir jeden ersten und dritten Mittwoch um 19:00 Uhr eine Informationsstunde in der Klinik Kitzinger Land an. Sie können sich mit Menschen austauschen, die selbst eine Suchterkrankung erlebt und überwunden haben. Neben Gesprächsangeboten bieten wir auch allerlei gemeinsame Aktivitäten und Unternehmungen an. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg, solange Sie es mögen.

Das Prinzip der Selbsthilfegruppe ist, Hilfe zur Selbsthilfe durch das offene Gespräch und die Begegnung. Angehörigen bieten wir Information über das Suchtmittel und Unterstützung.

Alles was in der Gruppe besprochen wird, bleibt in der Gruppe und wird nicht nach außen getragen.

Gemeinsam ist es leichter!



Sitzkreis

Kreuzbund stellt sich vor...

© Kreuzbund KT/Armin Reuther

Was den Kreuzbund im Jahr beschäftigte?

Voller Optimismus starteten wir ins neue Jahr mit neuen Ideen, mit neuen Gedanken, Vorschlägen, aber dann kam Corona.

Die Corona Pandemie stellte uns vor ganz neue Herausforderungen. Seit dem 24. April 2020 gilt das neue Infektionsschutzgesetz. Wir konnten unsere gewohnten Gruppenstunden leider nur in eingeschränkter Form anbieten. Während des Lockdowns mussten wir zum Schutz unserer Gruppenbesucher auf reale Treffen sogar ganz verzichten. Das Kontaktverbot zwang uns mehr als sonst, zu Hause zu bleiben. Die Gefahr in dieser neuen Situation, in alte Muster zu verfallen, war gewaltig. Persönliche Nähe zu lieb gewonnenen, gleichgesinnten Menschen fehlte.

Was konnten wir tun um diese Menschen nicht zu verlieren? Herzlichen Dank der großzügigen Unterstützung der bayerischen Krankenkassen, die es uns ermöglichten, eine eigene Homepage ins Netz zu stellen. Hier konnten wir alles Wissenswerte veröffentlichen.

Eine Anzahl von den neuesten Flyern wird ebenfalls angeboten. Zu den Veröffentlichungen kam auch die Einladung zu einer virtuellen Gruppenstunde. Auch wenn uns Gespräche von Angesicht zu Angesicht am liebsten gewesen wären, und wir zugegebenermaßen die virtuelle Gruppenstunde als Notlösung während des Lockdowns betrachteten, hat sich dieses Angebot wahrlich prächtig entwickelt.

Bereits seit einigen Monaten bieten wir vom Kreuzbund Kitzingen wöchentlich digitale Gesprächsangebote per Videokonferenz an.

Wann: jeden Mittwoch 10 - 11 Uhr & 19 - 20 Uhr

Wie: per Jitsi Meet (per Zugangslink, kein Download erforderlich)

Ansprechpartner:

Armin Reuther - Tel.: 0171-1254262,
Arnd Rose - Tel.: 0173-2918540

Webseite: <https://kreuzbund-kitzingen.de>

Kreuzbund stellt sich vor...



KREUZBUND DV WÜRZBURG & KITZINGEN LADEN EIN ZUM DIGITALEN KENNENLERNEN

Für Betroffene & Angehörige aus ganz Deutschland.

Infos &
Anmeldung:

DIGITALE INFOSTUNDEN:
Mittwochs 10–11 Uhr & 19–20 Uhr
info@kreuzbund-kitzingen.de



kreuzbund-kitzingen.de

Kreuzbund Kitzingen

© Kreuzbund KT/
Armin Reuther

Auch wenn die Umgewöhnung und die neue Technik anfangs etwas Übung brauchten, sind wir doch sehr stolz auf zahlreiche Teilnehmer/innen aller Altersklassen und aus allen Regionen Deutschlands, die regelmäßig an unseren virtuellen Gruppenstunden teilnehmen und sich mit uns über Suchterkrankungen und den Weg in ein suchtfreies Leben austauschen. Eine großartige Erfahrung, die wir bewusst weiterführen und vertiefen möchten. Daher bleiben die digitalen Gesprächsangebote per Videokonferenz dauerhaft Teil unseres Selbsthilfeangebotes.

Ein weiteres Angebot ist der digitale Besuchsdienst in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Uniklinikums Würzburg (UKW). Was vielleicht kompliziert klingt, war gar nicht so schwer.

Wir wurden von der Selbsthilfebeauftragten des UKW tatkräftig unterstützt. Das nötige technische Equipment war im UKW ohnehin vorhanden. Wir mussten im Grunde nur noch Technik und Menschen zusammenbringen.

Die Patientinnen und Patienten haben das digitale Kontaktangebot positiv aufgenommen und zeigten sich sehr interessiert. Der leitende Psychiater und die Selbsthilfebeauftragte des UKW bedankten sich für unser kreatives Engagement.

Zum Jahresabschluss 2020 schauen wir optimistisch in die Zukunft. Das Durchschnittsalter in unseren Gruppen ist ca. 55. Warum gelingt es uns nicht jüngere Menschen für unsere Angebote zu gewinnen? Als Prävention?

Ich gehöre selbst zu den Älteren im Kreuzbund und würde mich sehr freuen, wenn jüngere Menschen den Weg zu uns finden würden.

Sucht ist keine Frage des Alters. Bereits in jungen Jahren können Alkohol- und Drogenmissbrauch zum "normalen" Leben eines Jugendlichen oder jungen Erwachsenen gehören. Je früher sich schädliche Konsummuster etablieren, desto gravierender können die Folgen sein. Das macht Suchtprävention so wichtig und wertvoll.



Kreuzbund
stellt sich vor...

Kreuzbund Kitzingen

© Kreuzbund KT/Armin Reuther

Freiheit beginnt, wo Sucht endet!

Um jungen Menschen ein eigenständiges Gesprächsangebot machen zu können, planen wir die Gründung einer neuen Kreuzbund Gruppe.

“Jung und frei!” ist das Motto und soll junge Menschen bis ca. 30 Jahren zu einem unabhängigen und selbstbestimmten Leben ermutigen, über Suchterkrankungen und deren Bewältigung informieren und natürlich auch jungen Angehörigen/ Mitbetroffenen ein offenes Ohr bieten.

Jung und frei Kitzingen
Näheres bei Arnd Rose unter
Tel.: 0173-2918540 und
E-Mail: jung-und-frei@kreuzbund-kitzingen.de

Für die 3 Kreuzbund Gruppen in Kitzingen

Unsere Fachbereiche



© Adobe Stock

Beratungsstellen des Verbandes

Schranenstraße 10 | 97318 Kitzingen

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Tel.: 09321 / 2203-0

Gemeindecaritas

Tel.: 09321 / 2203-0

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Tel.: 09321 / 2203-0

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Tel.: 09321 / 2204-0

Außenstelle

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Dr. Eugen-Schön-Str. 17a | 97332 Volkach

Tel.: 09321 / 2204-0

.....

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (ökumenisch)

Güterhallstr. 5 | 97318 Kitzingen | Tel.: 09321 / 7817



ARBEITS- BEREICHE

Unsere Dienste und Einrichtungen

© Adobe Stock

Dienste und Einrichtungen des Verbandes

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen

Ambulanter Pflegedienst St. Hedwig

Tel.: 09321 / 267297-0

Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle Kitzingen

Tel.: 09321 / 267297-10

.....

Tagespflege Schwarzach am Main

Schweinfurter Str. 73 | 97359 Schwarzach am Main

Tel.: 09324 / 9819629

.....

Kleidermarkt

Obere Neue Gasse 14 | 97318 Kitzingen-Etwashausen

Ausgabe: Dienstag, 10:00 - 11:00 Uhr | **Annahme:** Freitag, 14:00 - 15:00 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Kooperation

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Moltkestr. 10 | 97318 Kitzingen | Tel.: 09321 / 927920

Schwangerenberatung - Sozialdienst kath. Frauen e.V.

Moltkestr. 10 | 97318 Kitzingen | Tel.: 09321 / 4683

Unsere Tagespflege

TAG DER OFFENEN TÜR
AM 24.07.2021 VON 10:00 BIS 16:00 UHR

© Kilian Martin

Unsere Tagespflege geht an den Start!

Ein großer Tag für das kleine Schwarzach am Main: Die Caritas eröffnet ihre Tagespflege St. Hedwig.

Pflege, wo sie gebraucht wird!

In Schwarzach am Main hat die Tagespflege St. Hedwig den Betrieb aufgenommen. Die Türen der Caritas öffnen für Seniorinnen und Senioren, die in den eigenen vier Wänden leben und hier tägliche Unterstützung und Pflege erhalten. Die Einrichtung des Caritasverbands Kitzingen in der Schweinfurter Straße ist die erste ihrer Art in Schwarzach und schließt damit eine Versorgungslücke in der Gemeinde.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben,
dürfen Sie gerne einen
Schnuppertag

bei uns verbringen.

Anmeldung unter Tel.: 09321 / 26 72 97 0

Montag bis Freitag von 09:00 bis 14:00 Uhr



Geschäftsführer Paul Greubel mit unseren Mitarbeitern der Tagespflege sowie unserer 2. Vorsitzenden Renate Jüstel und Diakon Lorenz Kleinschnitz



Caritas/Kilian Martin



Unser Seminarraum

Seminarraum Caritaszentrum Kitzingen

© Robert Nowak

Seminarraum für Ihre Veranstaltungen im Herzen von Kitzingen

Sie planen eine Konferenz oder eine Veranstaltung?

Oder Sie suchen einen Raum für eine Schulung bzw. Fortbildung für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitglieder oder Ehrenamtlichen?

Dann sind Sie im Caritaszentrum St. Hedwig in Kitzingen an der richtigen Adresse. Der moderne Tagungsraum (70 m²) bietet Platz für bis zu 45 Personen und hat eine quadratisch ansprechende Form sowie eine kleine Küche. Der Standort befindet sich zentral in Kitzingen und ist infrastrukturell günstig gelegen. Parkplätze und Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in der Nähe des Objekts.

Unsere Ausstattung wie Beamer, Internet, Flipchart usw. kann bei Bedarf mitgenutzt werden.

Ein Laptop steht leider wegen datenschutzrechtlicher Richtlinien nicht zur Verfügung.

Die offene Küche, Kaffeemaschine und Geschirr stehen zur Nutzung bereit. Antialkoholische Getränke, sowie Kaffee und Tee etc. stehen zur Verfügung.

Preise für Nutzung und Getränke erfahren Sie auf Anfrage.

Kontakt und Informationen

Caritaszentrum St. Hedwig im VR-Gebäude
Frau Melanie Wesley

(Di.-Fr.: 09:30 Uhr - 13:00 Uhr)

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen

Tel.: 09321 / 267297-0

Fax: 09321 / 267297-18

E-Mail: melanie.wesley@caritas-kitzingen.de

Kampagne
2020

Gutmensch

Jemand, der für
Vielfalt trommelt.



Sei gut, Mensch!

Die ganze Geschichte: SeiGutMensch.de



Caritaskampagne 2020

© Caritas

Jahreskampagne 2020 des Deutschen Caritasverbandes: „Sei gut, Mensch!“

MITMENSCHLICHKEIT und gelebte SOLIDARITÄT werden bei der Caritas groß geschrieben. Menschen sind im Laufe ihres Lebens immer wieder auf Hilfe angewiesen, ganz besonders in Krisen und schwierigen Lebenssituationen. Wer solidarisch handelt, verändert nicht nur das Leben eines Einzelnen, er bewegt weit mehr.

Im Jahr 2015 wurde der Begriff „Gutmensch“ zum Unwort des Jahres gewählt. Menschen, die sich hilfsbereit für Andere einsetzen, wurden als „Gutmenschen“ bezeichnet, um ihre Überzeugungen und ihr Tun als naiv und weltfremd zu diffamieren. Die Caritaskampagne „Sei gut, Mensch!“ will hier einen entscheidenden Akzent dagegen setzen. In Not-Zeiten werden „gute Menschen“ mehr denn je gebraucht, um Hilfesuchenden einen neuen Weg, eine neue Lebensperspektive aufzuzeigen.

Im Landkreis Kitzingen sind die Nachbarschaftsinitiativen auch in Corona-Zeiten aktiv und bieten Einkaufshilfe, persönliche Gespräche, Begleitung zum Impfzentrum oder zum Arzt, Tür- und Angel-

besuche, Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien uvm an. Ohne den Einsatz unserer Ehrenamtlichen im Flüchtlingsbereich, in der Senioren- und Altenhilfe, beim Arbeitslosenfrühstück oder beim Internationalen Frauentreff, ohne die Hilfe der Sozialpaten wäre das gesellschaftliche Leben in unserer Umgebung wesentlich ärmer und einsamer.

Wir bedanken uns für jede gute Tat und freuen uns über jedes soziale Engagement nach dem Motto: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ (Don Bosco).



Höhepunkte 2020

Die Caritas wirbt auf den Berufsinformationstagen für soziale Berufe.

© Kilian Martin

Caritas wirbt unter Schülern in Kitzingen

Mit einem breiten Informationsangebot hat sich die Caritas auf den Berufsinformationstagen in Kitzingen vorgestellt.

Die vielfältigen sozialen Berufe im Bereich der Caritas konnten zahlreiche Schüler auf den Berufsinformationstagen kennenlernen. An einem gemeinsamen Messestand stellten dort unterschiedliche Fachbereiche der Caritas in der Region ihre Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor. Zahlreiche der angekündigten 700 Schülerinnen und Schüler ließen sich mit Informationen über Berufsbilder und Ausbildungswege versorgen.

Dabei konnten sich die jungen Menschen, die oft vor dem Abschluss ihrer Schulzeit stehen, gleich über mehrere Einrichtungen der Caritas in Unterfranken informieren. Im Mittelpunkt stand dabei der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen, der unter anderem durch seinen Geschäftsführer Paul Greubel auf der Berufsmesse Präsenz zeigte. Mit einem selbstgebastelten „Pflegeroboter“ oder speziellen Brillen, die Sichteinschränkungen alter

Menschen simulieren, versuchten er und seine Kollegen, die Aufmerksamkeit junger Menschen zu erlangen – und das mit Erfolg.

Neben dem Caritasverband präsentierte sich auf den Berufsinformationstagen auch die Caritas-Einrichtungen gGmbH, die im Bereich des Caritasverbands für die Diözese Würzburg zahlreiche stationäre Pflegeeinrichtungen betreibt. Zu den Häusern zählt auch das Haus St. Elisabeth in Kitzingen. Für die Ausbildung im Bereich der Kinderpflege und Erziehung warben zudem eine Schülerin und ein Schüler sowie eine Lehrerin der Fachakademie für Sozialpädagogik St. Hildegard in Würzburg.

Herr Greubel und seine Kolleginnen und Kollegen befanden schon zum Ende des ersten Veranstaltungstages, dass sich die Präsenz auch bei der etwas veränderten Veranstaltungsform erneut gelohnt habe. Guten Zuspruch fand das Angebot der Caritas dabei nicht nur bei der jugendlichen Hauptzielgruppe der Info-Messe.

Kilian Martin

Höhepunkte 2020



Von links: Pfarrer Gerhard Spöckl, Sabine Staab, Katrin Anger, Geschäftsführer Paul Greubel

© Pfarrei
St. Johannes

Kerzenverkauf bringt 750 € für zwei Initiativen

Die Pfarreiengemeinschaft St. Hedwig und der Caritasverband Kitzingen verkauften in der Vorweihnachtszeit erfolgreich Kerzen unter dem Leitwort „Mach´s wie Gott, werde Mensch“.

Der Reinerlös von 750 € wurde nun je zur Hälfte an das Arbeitslosenfrühstück ALF und die ökumenische Initiative „Kindern ein Lächeln schenken“ übergeben.

Katrin Anger von der Caritas sprach von einer freudigen Überraschung, denn die vorhandenen 300 Kerzen waren in kurzer Zeit ausverkauft. Mit der Spende werde die Kasse des ALF stabilisiert, denn der Beitrag von einem Euro je Teilnehmer sei niemals kostendeckend.

Pfarrer Gerhard Spöckl freute sich, dass zwei Projekte vom Verkauf profitieren konnten.

Das ökumenische Projekt helfe Kindern, die Hilfe brauchen, immer wenn Bedarf da ist, um mit den notwendigsten Dingen wie Kleidung, Nahrungsmitteln und Ausstattung den Besuch von Schule oder KiTa zu unterstützen.

Die Spende für das ALF kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, unterstrich Astrid Glos, die mit ihrem Team das Frühstück immer am ersten Mittwoch in geraden Monaten organisiert. Das Konto nähere sich dem Null-Punkt und werde so wieder ein Stück weit gerettet.



Ideensammlung

Höhepunkte
2020

© Karin Müller

Zeichen setzen

Was kann man tun, wenn der Kontakt massiv eingeschränkt ist und man den ganzen Tag zu Hause verbringen soll?

So manche*r kommt da auf kreative Ideen, die in Corona-Zeiten sehr gefragt sind.

So z. B. Karin Müller aus Kitzingen: „Ich lese in den letzten Tagen oft, besonders in den Medien-Plattformen, dass sich Seniorenheime über Post für ihre Bewohner freuen würden, weil sie ja niemand besuchen darf. Einfach, ganz unverhofft, vom Leben wie abgeschnitten und allein.“

Deshalb habe ich heute in einem Seniorenheim meiner Heimatstadt angerufen und einfach gefragt, ob sie sich eine solche Aktion auch hier wünschen. Ihr glaubt nicht, wie sehr sich die Schwester, die ich am Telefon hatte, gefreut hat. Also gefragt – gesagt - getan... hingestellt schöne Karten herausgesucht und geschrieben - alles in einen großen Umschlag gepackt und dort abgegeben.

„Es tut gut, Gutes zu tun!“

Haben auch Sie eine Idee, die nachahmenswert ist oder wo Sie Unterstützung bei der Umsetzung brauchen, dann melden Sie sich bitte unter 09321 / 22 03 0.

Höhepunkte 2020



Manfred & Edith Burger aus der Kitzinger Siedlung am Erzählfon.

© Caritas

Corona-Erzählfon der Caritas für Jung und Alt geht in die zweite Runde

Miteinander reden, statt einsam zu Hause zu sitzen.

„Wir plaudern einfach gerne... und doch ist es viel mehr!“ Ingrid Ebert, Manfred und Edith Burger (Sozialpaten des Caritasverbandes Kitzingen) und Monika Junker von der Nachbarschaftshilfe „Eine Stunde Zeit Kitzingen“ haben etwas gemeinsam: Sie probieren gerne mal etwas Neues aus, können gut zuhören, lieben es sich zu unterhalten und sie nehmen Anteil an den kleinen oder großen Nöten der Menschen um sie herum. Sie sind Teil einer größeren Gruppe von Ehrenamtlichen, die sich beim Corona-Erzählfon der Caritas beteiligen. Im April 2020: Etwa 2 Stunden täglich nahmen sich die 7 Ehrenamtlichen zum Erzählen Zeit. Es waren vorwiegend Frauen, die angerufen haben. Aber auch Männer riefen an. Sie baten um Hilfe oder wollten einfach wissen, wann es endlich wieder Gottesdienste für alle gibt. Eine Anruferin meinte nach dem Telefonat: „Mir hat das Gespräch jetzt richtig gut getan.“

Ich konnte über meine Situation reden und bin auf andere Gedanken gekommen. Und wir haben auch ganz viel gelacht!“ Ähnlich haben es auch die Ehrenamtlichen erlebt: „Es war so ein schöner Austausch, jeder hat etwas von sich und seinem Leben erzählt. Solange Menschen in Quarantäne sein müssen und Besuche nur eingeschränkt möglich sind, wird auch das Erzählfon der Caritas weitergehen und vielleicht auch darüber hinaus. Es ist offen für jedermann, Jung und Alt, Groß und Klein kann anrufen und es wird der Kontakt zu einem passenden Gesprächspartner hergestellt. Das können einmalige oder wöchentliche Anrufe sein, je nachdem wie der Bedarf ist. „Ich wünsche mir, dass viele Menschen von dieser tollen Möglichkeit erfahren, besonders die Leute, die schon vor Corona kaum jemanden zum Reden hatten!“

Bei Interesse können Sie gerne anrufen unter Tel.: **09321 / 22030** (Montag bis Donnerstag von 10:00 bis 12:00 und von 14:00 bis 16:00 Uhr).

Katrin Anger



Höhepunkte
2020

Sonntagessen „To Go“ in der Begegnungsstätte Wegweiser

© Manuela Link

Sonntagessen „To Go“ in der Begegnungsstätte Wegweiser im Notwohngebiet Kitzingen-Siedlung

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.“ (Mt 25,35)

Sonntagessen „To Go“ in der Begegnungsstätte Wegweiser im Notwohngebiet Kitzingen-Siedlung

Corona bedingt ist die Begegnungsstätte Wegweiser mit dem wöchentlichen Mittwochs Kaffee & Kuchen Treff geschlossen. Aber so gar nicht für die Bewohner da zu sein, akzeptiert das Team Wegweiser nicht. Wenigstens einmal im Monat wird sonntags in der Begegnungsstätte warm gekocht. Nicole Girreser überlegt sich ein leckeres Gericht, kauft alle Zutaten ein und kocht mit Unterstützung des Wegweiser Teams ca. 35 Mahlzeiten.

„Es ist einfach schön mit nur einer warmen Mahlzeit den Bewohnern eine Freude zu machen.“ erzählt Nicole Girreser.

„Allerdings können die Gäste nicht wie gewohnt sich gemütlich zusammensetzen, plaudern und das Essen genießen. In „To Go-Behältern“ wird das Essen ausgegeben und die Bewohner müssen in ihre Wohnungen gehen, um dort das Mittagessen einzunehmen.

Dank der Geldspenden vieler Bürger*innen/ Vereine/ Einrichtungen kann das Team Wegweiser ein warmes Essen für die Bewohner anbieten. Wie in allen Schichten und Altersgruppen ist in der Corona-Pandemie-Zeit der soziale Austausch untereinander weggebrochen und fehlt allen sehr.

AKTUELL – AKTUELL - AKTUELL - AKTUELL - AKTUELL

Wenn auch Sie Menschen im Notwohngebiet helfen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Manuela Link unter Tel.: 0176/65489089. Informationen finden Sie auch auf Facebook Wegweiser.

Sabine Staab, Sozialpädagogin der PG St. Hedwig (Text Manuela Link)

Höhepunkte 2020



Mit vorgeschriebenem Abstand kamen (von links): Michael Barthelme vom Bauunternehmen Müller, Investor Wolfgang Weidmann, Irene Weidmann, Erni Bessner-Weiß, Caritas-Geschäftsführer Paul Greubel, Bürgermeister Volker Schmitt, Bauamtsleiter Norbert Fiebig, Planer Wolfgang Weiß und Caritas-Direktorin Pia Theresia Franke zum Spatenstich auf die Baustelle.

© G. Bauer

Spatenstich für die Tagespflege

Der nördliche Landkreis bekommt im Markt Schwarzach eine Tagespflegeeinrichtung für bis zu 22 Personen.

Beim Spatenstich stellten Planer und Bauträger Wolfgang Weiß, Investor Wolfgang Weidmann und seitens der Caritas als Betreiber Kreisvorsitzender Alfred Volbers und Kreisgeschäftsführer Paul Greubel das Projekt vor.

Weiß führte aus, dass das Vorhaben seit November 2019 geplant und thematisiert wurde und die Fühler zur Caritas als möglichem Betreiber der Tagespflegeeinrichtung ausgestreckt wurden. Mit Bürgermeister Volker Schmitt wurden die Möglichkeiten erörtert und aus den Gesprächen ein Vorentwurf entwickelt. Greubel unterstrich, dass seit den ersten Gesprächen bis zum Baubeginn gerade einmal ein halbes Jahr verging. „Schneller geht’s nicht“, betonte Greubel und zeigte sich voll des Lobes für die Marktgemeinde mit ihrem Bauamtsleiter Norbert Fiebig. Mit Kommune und

Investor sei es der Caritas nach längerer Suchphase gelungen, den Neubau einer attraktiven Wohnanlage mit einer Tagespflege zur Entlastung der häuslichen Pflege familienfreundlich zu kombinieren.

Wie Weiß weiter ausführte, sollen neben der Tagespflegeeinrichtung im Erdgeschoss zehn Eigentumswohnungen entstehen, die bereits alle verkauft sind. Er sieht für die Marktgemeinde ein Prestigemodell, denn angrenzend soll im rückwärtigen Bereich eine parkähnliche Anlage mit See entstehen. Da alle Aufträge bereits vergeben wurden, erwartet er die Fertigstellung für etwa März 2021. Volbers merkte an, dass am Bauplan seit dem ersten Entwurf kaum Veränderungen vorgenommen wurden. Wesentlich sei auch, dass die Wohnungen sämtlich barrierefrei gebaut werden und die Bewohner in der Tagespflege essen können. Dort sollen im übrigen therapeutische Behandlungen und Fußpflege angeboten werden.



Tagespflege Schwarzach am Main

© Kilian Martin

Aus dem Angebot wird sich nach Überzeugung Greubels eine Begegnungsstätte auch für Vereine entwickeln. Bürgermeister Schmitt sieht mit dem Angebot einen neuen Glanzpunkt für die Markt-gemeinde Schwarzach kommen.

Investor Wolfgang Weidmann lebt seit 1994 in Schwarzach. Das Vorhaben habe sofort sein Interesse geweckt, denn er sieht eine Bereicherung für die Markt-gemeinde kommen. Beantragte Förder-mittel will die Caritas zugunsten eines günstigen Angebotes einsetzen.

Für die Tagespflege werden etwa 320 Quadratmeter zur Verfügung stehen, die Wohnungen in den drei Etagen haben Größen zwischen 40 und 100 Quadratmeter. Der Bauplatz hat eine Größe von etwa 1700 Quadratmetern, das dahinter vor-gesehene Parkgelände weitere 3200 Quadratmeter.

Seniorentagespflege St. Hedwig Schwarzach am Main



mit dem Herzen dabei

Pflege, Betreuung, Begleitung und
Geselligkeit in angenehmer Atmosphäre

NEUERÖFFNUNG
am 01. Juni 2021

tagsüber gemeinsam - abends zu Hause

Plätze tageweise buchbar
Vorreservierung jetzt schon möglich

Interessieren Sie sich?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

Seniorentageszentrum St. Hedwig,

Pflegedienstleitung: Claudia Kossyk

Tel.: 09321/26 72 97 0 | Email: pdl@caritas-kitzingen.de

Schweinfurter Str. 73 | 97359 Schwarzach am Main

Höhepunkte 2020



Unser Bild zeigt Asena Bulut von der Caritas in Kitzingen.

© C. Kossyk

Unterwegs in unsicheren Zeiten

Mitarbeiter der ambulanten Pflegedienste im Landkreis Kitzingen sind trotz Corona bei ihren Patienten. Sie hoffen, dass die jetzige Wertschätzung nicht von kurzer Dauer ist.

Sie haben es nicht leicht. Sie müssen ihre Patienten auch in Corona-Zeiten versorgen. Müssen von Haustür zu Haustür fahren, um die pflegebedürftigen Senioren zu betreuen. Die ambulante Pflege ist in diesen Wochen besonders gefordert. Im Landkreis Kitzingen läuft es offensichtlich überraschend gut.

Anruf bei Claudia Kossyk von der Caritas in Kitzingen. 18 Mitarbeiter betreuen dort rund 120 Patienten. „Natürlich war die Unsicherheit anfangs groß“, erinnert sich die komm. Pflegedienstleiterin. „Bei den Mitarbeitern genauso wie bei den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen.“ Kossyk hat sofort Rat beim Hygienemanager Rene Kienstle von der Diakonie gesucht und gefunden. „Der hat uns noch mal auf den neuesten Stand gebracht.“ Mund- und Nasenschutzmasken immer aufsetzen, die Hände nach jedem Einsatz

ausführlich waschen, die Autos nach jeder Tour desinfizieren: Die Mitarbeiter waren nach der Fortbildung auf dem neuesten Stand. „Wir konnten auch deswegen bislang alle Aufgaben ausführen“, freut sich Kossyk. Mehr noch: Weil es freie Kapazitäten in der hauswirtschaftlichen Abteilung gab, konnten auch Einkäufe für die Patienten übernommen werden. „Die Angehörigen gehören ja auch oft der Risikogruppe an und sollen daheim bleiben“, erklärt Kossyk. Der zusätzliche Dienst kam gut an – und wurde den Kunden nicht in Rechnung gestellt.

Monika Koch und ihre Mitarbeiter von den „Dorfschwestern“ betreuen rund 100 Patienten im Einzugsgebiet von Wiesenbronn. Alle seien schnell informiert worden und hätten sehr verständnisvoll reagiert. „Natürlich haben manche Mitarbeiter Bedenken gehabt“, sagt Koch. Vor allem, weil es anfangs sehr schwer gewesen sei, an Schutzmasken heranzukommen. „Das Landratsamt und unser Bundesverband haben geholfen“, erinnert sich Koch. „Außerdem haben wir Mundschutz nähen lassen.“



Höhepunkte 2020

© Adobe Stock

Kurt Roth ist Geschäftsführer des ambulanten medizinischen Pflegedienstes KMR in Dettelbach. Elf Mitarbeiter betreuen 78 Patienten. Auch hier läuft die Versorgung der Kunden gut. „Unsere Mitarbeiterinnen haben selbst Masken genäht“, berichtet Roth. „Ich bin stolz aufs Team.“ Das trägt zurzeit jede Menge Verantwortung, geht nur mit Handschuhen in die Häuser und achtet auch privat auf so wenig Kontakte wie möglich. Die aktuellen Diskussionen um eine Rückkehr ins normale Leben beobachtet Roth reserviert. „Eine schnelle Lockerung der Ausgangsbeschränkungen wäre ein Fehler“, sagt er. Auch Monika Koch hält nichts von einer schnellen Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen. Zunächst einmal müssten alle Pflegekräfte im Land mit ausreichend Schutzausrüstung versorgt sein. Daran habe es vor allem zu Anfang der Krise gehapert.

Für Claudia Kossyk ist deshalb auch klar, dass sich langfristig etwas verändern muss. „Seit Jahren sind

wir abhängig von der Produktion in anderen Ländern“, sagt sie. Jetzt räche sich das Sparen. „Wir haben die Technik erfunden und die Produktion in Billiglohnländern ausgelagert“, bestätigt Kurt Roth die Fehlentwicklung der letzten Jahre. Sein Wunsch: „Wir müssen die Produktion von Schutzmasken und Schutzanzügen wieder nach Deutschland verlagern.“ Ein Umdenken, das auch für andere Wirtschaftszweige gelten müsse. „Letztendlich für das gesamte Handwerk“, meint Roth.

Das bisherige Krisenmanagement von Ministerpräsident Markus Söder stößt bei den Leitern der ambulanten Pflegeeinrichtungen auf Zustimmung. „Er hat schnell reagiert“, sagt Kurt Roth. „Das Verpflegungsgeld kommt bei den Mitarbeitern gut an“, ergänzt Claudia Kossyk. Die finanziellen Zuschüsse von Bund und Land seien unbürokratisch abrufbar. „Im Moment erfahren wir viel Wertschätzung“, freut sich Kossyk. „Hoffentlich ist das alles nicht vergessen, wenn Corona wieder vorbei ist.“

Höhepunkte 2020



Sozialpaten-Projekt

© Katrin Anger

Sozialpaten-Projekt

Förderung aus Mitteln der Caritastiftung Würzburg

Siehe, ich will ein Neues schaffen. Jetzt wächst es auf, erkennt ihr es denn nicht?

Jesaja, 43,19

*Die 2. Schulung „Sozialpaten“
im Herbst 2020 hat begonnen*

Das Jahr 2020 war ein ganz besonderes Jahr, auch für die Sozialpaten, die unter erschwerten Bedingungen ihre Zeit und ihren Einsatz, ihre Freizeit und Energie Hilfesuchenden zur Verfügung stellten. Immer wieder bekamen wir bei der Caritas Anfragen von Menschen, die sich in einer aktuellen Notlage befanden. Dem einen oder der anderen konnte auch in Corona-Zeiten unter der Einhaltung der Hygiene-Schutzmaßnahmen geholfen werden. Manche Einsätze mussten jedoch pausieren: so war z. B. das Deutschlernen im Einzelunterricht mit Maske kaum durchführbar. Im Sommer konnten dann der Unterricht und die Begleitung mit entsprechendem Abstand und mit Plexiglasschutz wieder aufgenommen werden.

Insgesamt hatten wir so viele Anfragen, dass die bisher geschulten Sozialpaten nicht alle Einsätze übernehmen konnten. Es war ganz klar: Wir benötigen mehr Leute! Also wurde noch einmal die Werbetrommel gerührt, die Presse eingeschaltet, Anträge gestellt und im Herbst war es dann endlich so weit: **Acht Ehrenamtliche waren an der Sozialpatenschulung interessiert** – genau die richtige Gruppengröße für unseren Schulungsraum. Nun musste die nächste Hürde genommen werden, nämlich passende Referenten zu finden. Viele Referenten vom ersten Kurs standen im Corona-Jahr nicht zur Verfügung. Somit starteten wir die erste Einheit mit dem Sozialpädagogen Jürgen Fuchs mit der Vorstellung der Allgemeinen Sozialberatung der Caritas. Im zweiten Teil füllten die Teilnehmer unter Anleitung einen Antrag für den Job-Center aus.

Bei einem Austausch-Treffen im Dezember kam eine neue Idee auf, nämlich pensionierte Handwerker oder begabte Heimwerker in das Sozialpaten-Projekt mit einzubeziehen.



SOZIALPATEN

Höhepunkte
2020

Logo Sozialpaten

© Caritas

Wie kam es dazu? Bei ihren Einsätzen bei Langzeit-Arbeitslosen, bei Leuten, die im Notwohngebiet leben und auch bei kranken oder behinderten Menschen stellten die Sozialpaten fest, dass diese zum Teil in Menschen unwürdigen Wohnverhältnissen leben. Das soll sich nun ändern. Wer als Handwerker, Maler/Tapezierer, Elektriker, Fliesenleger etc. ehrenamtlich mitarbeiten möchte, melde sich bitte unter Tel.: 09321 / 22 03 0.

Vielen dank!



Katrin Anger

Höhepunkte 2020



Die Jugendlichen bei einer Kooperationsaufgabe

© S. Staab

„Charitywoche 2020“

In den Sommerferien machten sich elf Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren eine Woche lang täglich auf, um herauszufinden, welche Begabungen in ihnen stecken und um diese für Andere einzusetzen. Zu diesem Zeitpunkt war es mit dem Hygiene- und Schutzkonzept möglich die „Charitywoche“ gut durchzuführen. Jeder Tag startete mit einem Impuls, den die Jugendlichen zu Themen wie

„Meine Talente und Fähigkeiten“, „Nächstenliebe“ oder „sich aufmachen im Dienst für Andere“

mit Stellen der Heiligen Schrift für die Gruppe vorbereitet hatten. Trotz Corona war Einiges möglich: Zwei junge Erwachsene der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) erzählten den Jugendlichen von ihren Auslandserfahrungen in Afrika, wo sie mit Straßenkindern gearbeitet und sich mit einer „so ganz anderen“ Kultur auseinandergesetzt hatten. Auch ein „Sozialpate“ berichtete von seinem Engagement für Menschen in Not hier in Kitzingen und von seiner Motivation für ein solches Tun.

Die Jugendlichen packten kleine Lebensmittelpakete und pflanzten Topf-Sonnenblumen für Menschen im Notwohngebiet Kitzingen. Kleine Ausbesserungsarbeiten im Rasen des Außenbereichs wurden gemacht. Eine Erfahrung an diesem Tag: *„Ich war etwas skeptisch gegenüber Menschen, die hier leben, jetzt sehe ich es anders.“* Die Menschen im Seniorenheim Haus Mainblick und St. Elisabeth freuten sich über gebastelte Grußkarten und über ein „Ständchen auf Abstand“ im Garten.

„Es war das erste Mal, dass ich für Andere musiziert habe. Ich will das mit meinen Freundinnen machen: Menschen im Seniorenheim besuchen.“

In Kooperation mit der Caritas Flüchtlings- und Integrationsberatung konnte auch mit fünf Familien aus dem Innopark ein Besuch im Tierpark Sommerhausen stattfinden. Ihren Abschluss fand die Ferienwoche in der gemeinsamen Sonntagsmesse mit der Pfarrgemeinde, die die Jugendlichen mitgestalteten.

Pfarreiengemeinschaft St. Hedwig im Kitinger Land, Sabine Staab



Höhepunkte
2020

© Adobe Stock

Spende für die Rumänienhilfe

Alfred Volbers (rechts), Vorsitzender des Caritasverbands im Landkreis Kitzingen, überreichte Elmar Karl von der Rumänienhilfe Karl in Dettelbach eine Spende von 500 Euro.

Dies sei ein Solidaritätsbeitrag für die Caritas in Rumänien, die derzeit infolge von Corona in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten steckt.

„Uns geht es doch verhältnismäßig gut, da können wir ruhig ein bisschen abgeben“,

sagte Volbers bei der symbolischen Scheckübergabe.

Aufgerüttelt wurde der Caritas-Kreisvorstand durch einen Artikel, der jüngst in der Main Post zu lesen war. Man hoffe, so Volbers, auf möglichst viele Nachahmer. Mit im Bild ist die Lademannschaft vom Freitag (v.l.) Adolf Köberlein, Karl Wolf, Elmar Karl, Günter Schösser und Ludwig Frebert.

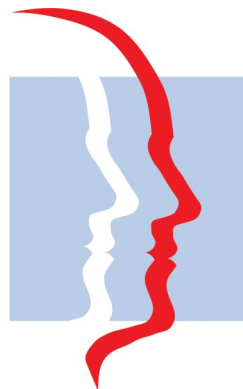


© Ottmar Deppisch

Ottmar Deppisch

Höhepunkte 2020

Psychosoziale
Beratungsstelle
für Suchtprobleme
Kitzingen



Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtberatung Kitzingen

© Caritas

Vieles bleibt - anders

*Streiflichter auf die Suchtberatung
im Coronajahr eins (2020)*

16.3.2020: Kontakt gesperrt. Der erste Lockdown.

Wir stellen ganz um auf telefonische Beratung, kontaktieren unsere Klienten zu einem abgesprochenen Zeitpunkt und sorgen für ausreichend Zeit und Ruhe. Es funktioniert besser als gedacht. Die meisten Klienten lassen sich darauf ein, schätzen den stabilen Anker und Kontakt, wir „verlieren“ kaum jemanden, nur wenige springen ab.

Der Ton bekommt die zentrale Funktion.

Die Gesprächsführung wird manchmal zum Balanceakt, das Heraushören erfordert eine hohe Konzentration. Auch Gesprächspausen – sonst im Face to Face-Kontakt kein echtes Problem bzw. sogar förderlich – bekommen in der telefonischen Beratung eine höhere Schaltfunktion: Kommt noch was oder ist man nun am Ende.

Mehr Krisen, mehr Rückfälle, mehr Suchtverhalten? In dieser Anfangszeit sehen wir das kaum. Viele warten zunächst ab, schieben auf, man hält

sich allgemein zurück. Auch depressive Menschen leiden nicht plötzlich mehr, da die sozialen Einschränkungen alle und jeden betreffen. Wer stabil ist, bleibt dies meistens auch. Dass viele Menschen zuhause nun mehr Alkohol trinken, ist nicht überraschend. Der verordnete häusliche Rückzug bringt auch mehr Abtauchen in virtuelle Welten mit sich. Bei manchen wird das ein Durchgangsphänomen sein, das später wieder nachlässt, andere können aber dabei hängen bleiben.

Juni 2020: Lockerungen

Klienten können wieder zu uns kommen, Selbsthilfegruppen sich treffen. Man findet sich zurecht mit Abstand, mehr Hygiene - und trägt Maske. In vielen Fällen sehen wir bis heute gegenseitig nur das halbe Gesicht. Das Händeschütteln unterbleibt – seltsam ungewohnt.

Themen sind die Arbeitssituation, Kurzarbeit, Homeoffice und -schooling. Häufige Probleme sind Stress durch häusliche Dichte und Konflikte, geringe Ausweichmöglichkeiten,



Social Distance

Höhepunkte 2020

© Adobe Stock

Überlastung und Monotonie. Die große gesundheitliche und wirtschaftliche Krise scheint vorerst gebannt. Entspannung und Erleichterung vor dem Hintergrund einer ungewissen Entwicklung.

Herbst/Winter 2020: Aushalten, Abwehren, Durchhalten

Die Gruppen sind wieder zu. Die Beratung offen. Erneut drücken Einschränkungen auf die Stimmung. Die Geduld wird strapaziert, braucht sich langsam auf. In den Gesprächen häufiger: Erschöpfung, unterdrückter/diffuser Ärger, Lähmungsgefühle. Immerhin sind Impfstoffe in Sicht. 2020 zählten wir bei insgesamt 434 Fällen mehr affektive und Verhaltensstörungen im Klientel. Der Anteil von betroffenen Frauen ist gestiegen. Die Kontaktanzahl nahm auf 1626 zu. Die Vermittlung in Entgiftungen und stationäre Therapien war verzögert, aufgeschoben, aufwändiger, später wieder leichter möglich.

März 2021: „Long-Covid-Folgen“ psychosozial?

Die Anfragen nehmen zu. Es gibt mehr krisenhafte Anlässe.

Die Suchtformen sind vielfältig: Online-Glücksspiel, Gaming und Essstörungen beschäftigen uns neben den Dauerbrennern Alkohol und Cannabis. Angehörige suchen die Beratung – anfangs oft per Online. Es kommen wieder mehr Betroffene aus Entgiftungen in Krankenhäusern und auch durch Auflagen von anderen Stellen. Corona macht den Weg raus aus der Sucht und die persönlichen Veränderungen schwerer – aber auch so manche Problematik stellt sich klarer und macht das Angehen dringlicher.

Und wir sehen: Die Klienten wollen kommen, Videogespräche scheinen weniger gewünscht und nutzen sich mit der Zeit wohl ab. Echte Begegnung in Präsenz erscheint doch wichtig. Inhaltlich gilt es, den Blick auf das zu richten, was für mich Bedeutung hat, was für mich zählt und worum es (mir) wirklich geht.

Wesentliches in der Beratung bleibt – nur etwas anders.

Höhepunkte
2020

Arbeitskreis Asyl Kitzingen

Eine Initiative für mehr
Menschenwürde

www.caritas-kitzingen.de



Ehrung Sieglinde Schraut

© Katrin Anger

*Der Arbeitskreis Asyl der Caritas –
auch in Corona-Zeiten im Einsatz*

Ehrung von Sieglinde Schraut für ihr außergewöhnliches Engagement.

„Damit aus Fremden Freunde werden...“ unter diesem Motto ist Sieglinde Schraut seit mehr als 30 Jahren für Flüchtlinge in Kitzingen und dem Landkreis unterwegs. Auch in Corona-Zeiten hat sie es sich nicht nehmen lassen, für ihre Schützlinge da zu sein und hielt den Kontakt übers Telefon und Smartphone aufrecht.

Während der Kontaktbeschränkungen war kein Besuch in den Gemeinschaftsunterkünften möglich. Als sie von Flüchtlingskindern außerhalb am Zaun entdeckt wurde, fragten diese: „Wann kommst du endlich wieder in dein Haus?“ Gemeint ist ein Haus im Corlette Circle, das für die ehrenamtlichen Angebote (Deutschkurs, Hausaufgabenbetreuung, Gesprächsrunden, Kinderbetreuung u.v.m.) und für die Asylsozialberatung genutzt wird.

Beim Sommertreffen des AK Asyls im Caritashaus stellte Robert Hübner von der Asylseelsorge der Diözese Würzburg sein vielfältiges Arbeitsgebiet und Angebot vor.

In diesem Rahmen dankte Katrin Anger der Integrationsbeauftragten des kath. Dekanats Kitzingen, Frau Schraut, für ihr außergewöhnliches Engagement: Sie ist die gute Seele im Corlette Circle, kümmert sich um die Kindergarten- und Schulanmeldungen, begleitet Neuankömmlinge zum Einkaufen, organisiert Arzttermine, und ist einfach für die Nöte der Flüchtlinge da. In der GU Innopark hat sie im Herbst letzten Jahres die Leitung des „Cafe International“ übernommen und gemeinsam mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen monatlich ein gemütliches Treffen der Flüchtlinge bei Tee oder Kaffee mit inhaltlichen Impulsen angeboten. Als Dankeschön für all das erhielt Frau Schraut einen sommerlichen Blumenstrauß.

Katrin Anger



Höhepunkte 2020

Gedanken, Gedichte, Geschichten und Verse an der Alten Mainbrücke

© Katrin Anger

Friedensgedanken auf der Alten Mainbrücke und in der Friedenskirche Kitzingen

Am Vorabend des Eröffnungsgottesdienst zur Friedensdekade haben Frau Staab von der Pfarreiengemeinschaft St. Hedwig und ich, Katrin Anger von der Gemeindec Caritas Kitzingen, am Geländer der Alten Mainbrücke etwa **150 Gedanken, Gedichte, Geschichten und Verse zum Frieden** aufgehängt. Die Idee war, den Menschen, die über die Brücke gehen, Friedensgedanken mit auf den Weg zu geben. Die ersten Tage hingen die bunten Friedensblumen und flatterten im Wind. Doch am Dienstagmorgen lagen viele auf dem Boden verstreut. Einige könnte der Wind abgerissen haben, vielleicht waren es auch Kinder oder frustrierte Leute. Wie auch immer, wir begannen die abgerissenen Friedensgedanken aufzulesen. Einen Teil davon hängte ich am Donnerstag wieder am Anfang der Brücke auf und **zündete ein Friedenslicht** an. Meine Gedanken dazu waren: „Wenn wir den Frieden über unsere Stadt ausrufen, dann kann das auch Gegenwind bringen. Aber wir sollen uns davon nicht abhalten lassen, Friedensbringer zu sein, so wie es auf einem der Kärtchen steht:

„Selig die Füße der Freudeboten, die da Frieden verkünden“. Wenn der Frieden mit Füßen getreten wird, dann wollen wir aufstehen und das Licht des Friedens erneut in unsere Stadt tragen.

Am Dienstag, den 17.11.2020 gab es im Rahmen der Friedensdekade in der Friedenskirche, Kitzingen Siedlung, einen besonderen Gottesdienst: „SING & PRAY & TALK“ mit dem Thema „Frieden suchen, Frieden finden“. Hier kamen die Geschichten und Verse zum Frieden erneut zum Einsatz: Aus den abgerissenen Bändern flochten wir eine bunte Schnur, an der wir einen Teil der abgerissenen Friedensgedanken mit Wäscheklammern befestigten und in der Kirche aufhingen.

„FRIEDEN“ ist etwas sehr Kostbares, dem wir sogar nachjagen sollen (Psalm 34,15). Das Schöne daran ist, dass wir nicht alleine auf dem Weg sind, denn **der Gott des Friedens, der Friedefürst, wird mit uns sein** und ER sagt: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht einen Frieden wie die Welt euch gibt. Euer Herz erschrecke nicht und sei unverzagt!“ (Joh. 14,27).

Katrin Anger

Höhepunkte 2020



Das Vorbereitungsteam: Rosa Martinos, Heidi Kraus und Katrin Anger © M. Benam
(Mahin Benam und Ursula Richter fehlen auf dem Foto)

10 Jahre Internationaler Frauentreff KT

„Wir haben Grund zum Feiern! Etwa 200 Frauen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen haben in den vergangenen 10 Jahren unseren Internationalen Frauentreff besucht und haben bewiesen, dass ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Jede einzelne Frau ist kostbar und wertvoll und wir sind dankbar für jede Frau, die ihren Platz in Kitzingen gefunden hat und für die Deutschland zu ihrer 2. Heimat geworden ist“, so Katrin Anger, bei der Begrüßung der Jubiläumsveranstaltung.

Vor 10 Jahren saßen zwei Frauen im Caritasverband Kitzingen zusammen (Marigel Wagner und Katrin Anger vom Arbeitskreis Asyl) und waren berührt von der Not vieler ausländischer Frauen, die sich in Deutschland einfach nicht heimisch fühlten. Der Wunsch kam auf, einen Ort der Begegnung zu schaffen, wo frau sich angenommen und wertgeschätzt fühlen kann. Schon bald darauf kam noch eine dritte Frau dazu: Petra Dlugosch vom Mehrgenerationenhaus St. Elisabeth. Dort fand dann auch das erste Treffen mit 10 Frauen aus unterschiedlichen Ländern statt – der Internationale Frauentreff Kitzingen war geboren.

Ein Jahr lang kamen die Frauen aus 14 verschiedenen Ländern monatlich in den Wintergarten des Mehrgenerationenhauses. Als dort der Raum zu klein wurde, setzte sich Astrid Glos, Leiterin des Integrationsbeirates Kitzingen, für den IFT ein. Ab 2011 trafen sich bis zu 60 internationale Frauen im Rathaus, im Herzen der Stadt Kitzingen.

Ab 2012 entstanden Neigungsgruppen (Kochen, Sprache und Wissenswertes, Tanzen, Basteln und Lauf-Treff). Im größeren Kreis traf man sich fortan zum Noruzfest im Frühling, zum Sommertreff, Herbstfest und Wintertreffen. Die internationalen Frauen nahmen am ersten Nachbarschaftsfest und am Fest der Kulturen mit einem Info- und Verkaufsstand teil. Stück für Stück wurden die Frauen „ein Teil von Kitzingen“ und nahmen ihren Platz ein. Das lief so bis zum Jubiläumsjahr 2020. Corona bedingt mussten viele Veranstaltungen ausfallen. „Können wir in diesem Jahr überhaupt unser 10jähriges feiern“, fragte sich das Leitungsteam mit der Iranerin Mahin Benam, der Italienerin Rosa Martinos, Heidi Kraus und Ursula Richter. Feiern mit Abstand und mit Masken, das passte so gar nicht



Höhepunkte 2020

Kinder vom Märchenspiel „Kolobok der Stachelrock“

© Mahin Benam

zum Internationalen Frauentreff, wo die Frauen sich immer sehr herzlich umarmt und einen Kuss auf die Wange gedrückt hatten. Immer wieder mussten die Vorbereitungen an die jeweilig geltenden Corona-Regeln angepasst werden: So konnte die Feier nicht, wie geplant im Keller des Rathauses Kitzingen stattfinden. Dankenswerterweise stellte die Evangelische Stadtkirche das Paul-Eber-Haus für das Jubiläum zur Verfügung.

Dann war der große Tag da und zur Überraschung aller kam auch Marigel Wagner zum Fest. Ein buntes Programm erwartete die Gäste: Voller Spannung verfolgten die 40 Zuschauer das Märchenspiel „Kolobok, der Stachelrock“ der Internationalen Mutter-Kind-Gruppe geleitet von Olga Kimbel. Petra Dlugosch und Katrin Anger luden zu einem virtuellen Rückblick der vergangenen 10 Jahre ein. Eva Virué aus Argentinien, die viele Jahre die Geschenkgruppe und Internationale Mutter-Kind-Gruppe geleitet hatte, stellte zusammen mit Sonja Huber den Familienstützpunkt Wiesentheid und Kitzingen vor. Viel Raum hatten drei Frauen aus der Runde, die von ihrem Leben und ihren Erfahrungen als „internationale Frauen“ erzählten:

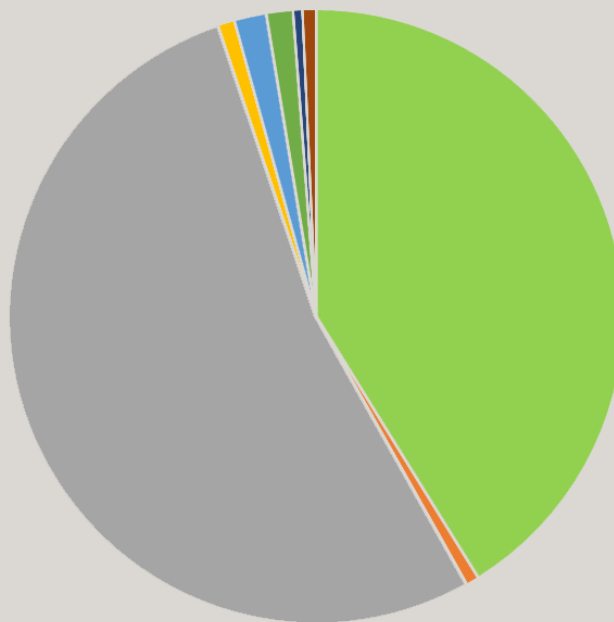
Maruschka Hofmann-Sircelj aus Slowenien und Safiye Klein, die seit Jahren die „Geschenkgruppe“ in der Schule leitet und die Kindergarten-Geschenkgruppe übernommen hatte. Am Ende erzählte Marigel Wagner von ihrer Zeit in Deutschland, in der es ihr schwergefallen ist, sich zu integrieren, in der sie oft geweint hat, weil sie ihre Heimat so sehr vermisst hat. Sie vertraute den Zuhörern ihre „Lebens-Brüche“ an, aber auch, wie sie lernte mit den Stolpersteinen umzugehen. Heute ist sie überall auf der Welt zu Hause, weil sie sich von ihrem Schöpfer getragen fühlt und ihre „himmlische Heimat“ im Herzen trägt. In einem Gedicht drückt sie aus: „Sozialer Abstand als Regeln und Masken tragen, es muss wohl jetzt sein! Aber nichts kann den Jubel in unseren Herzen trüben, keine Pandemie uns die Freude nehmen, geschwisterlich vereint zu sein, eins zu sein trotz aller Unterschiedlichkeit wie ein bunter Blumenstrauß in der Hand des Meisters.“ Viel Applaus erhielt die Veeh-Harfen-Gruppe unter der Leitung von Sigrid Schäfer für die musikalische Gestaltung, die zwischendurch zum Innehalten und zum Nachklingen des Gehörten einlud. Mit ihrem letzten Musikstück „Die Taube“ klang das schöne Fest aus.

Katrin Anger

Finanzen Erträge

Zahlen & Fakten

© Adobe Stock



- Erträge Pflegedienstleistung SST St. Hedwig (41%)
- Spenden und Beiträge (2%)
- Öff. Förd. Investitionskosten SST St. Hedwig (1%)
- Betriebliche Erträge (1%)
- Zuschüsse Betriebskosten der Dienste (53%)
- Sonstige Erträge (0%)
- Caritas-Sammlungen (1%)
- Jahresfehlbetrag (1%)



Finanzen Erträge

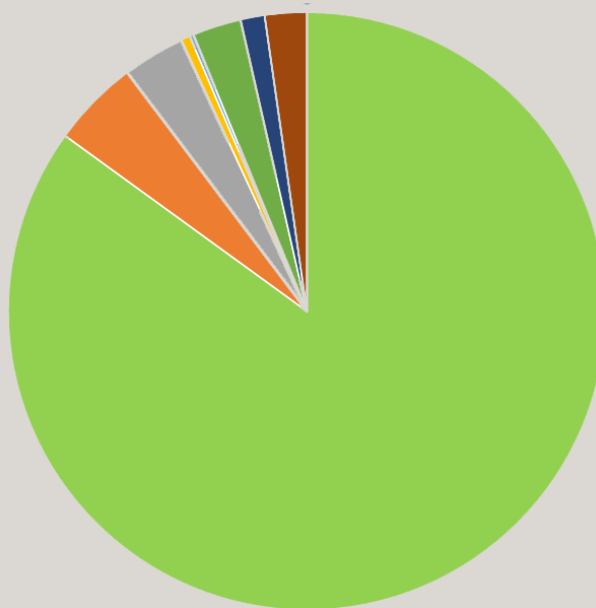
© Adobe Stock

Erträge Pflegedienstleistung SST St. Hedwig	669.373,64 €
Leistungsentgelte aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft	
Öff. Förd. Investitionskosten SST St. Hedwig	11.147,00 €
Förderung Investitionskosten durch den Landkreis	
Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste	861.228,76 €
Alle kirchlichen und öffentlichen Zuschüsse, incl. Erstattung Personalkosten	
Caritas-Sammlungen	14.201,40 €
Caritas-Frühjahr- und Herbstsammlung (Anteil KCV 40 %)	
Spenden und Beiträge	27.629,92 €
Spenden und Mitgliedsbeiträge	
Betriebliche Erträge	22.688,26 €
Einnahmen von Diensten, Kostenerstattungen	
Sonstige Erträge	7.944,64 € €
Außerordentliche und periodenfremde Erträge	
Jahresfehlbetrag	11.578,07 €
Gesamt	1.625.791,69 €

Finanzen
Aufwendungen

Zahlen & Fakten

© Adobe Stock



Personalaufwendungen (85%)

Material- und Sachaufwand (5%)

Aufwendungen für zentrale
Dienstleistungen (3%)

Steuern, Abgaben, Versicherungen (1%)

Aufwendungen für caritative Aufgaben (0%)

Mieten, Pachten, Leasing (3%)

Abschreibungen (1%)

Sonstige Aufwendungen (2%)



Finanzen Aufwendungen

© Adobe Stock

Personalaufwendungen	1.381.771,92 €
Personalkosten gesamt	
Material- und Sachaufwand	76.812,22 €
Sachaufwand gesamt	
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	55.072,69 €
Personalkostenabrechnung Gewerbl. Verwaltungsdienste Würzburg	
Steuern, Abgaben und Versicherungen	7.904,46 €
Alle Versicherungen, KFZ-Steuer, Beiträge	
Aufwendungen für caritative Aufgaben	3.414,34 €
Direkte Zuwendungen an „Menschen in Not“	
Mieten, Pachten und Leasing	42.874,56 €
Raummieten, Leasing Fahrzeuge und Multifunktionsgeräte	
Abschreibungen	21.204,69 €
Sonstige Aufwendungen	36.736,81 €
Instandhaltung/-setzung, Sonderposten, Zinsaufwand, außerord. Aufwand etc.	
Gesamt	1.625.791,69 €

Herzlichen
Dank



©Adobe Stockl

Wir sagen

DANKE

*allen Mitgliedern, Freunden, Förderern,
Kooperationspartnern und öffentlichen Stellen
für ihre breite Unterstützung!*

SPONSOR

Herzlichen
Dank

© Adobe Stock

Insbesondere **danken wir unseren Sponsoren**, die uns für die Erstellung dieses Heftes eine Spende zukommen ließen.



